

cerebellum

Zeitschrift des Ausschusses Medizinstudenten im Hartmannbund



Themen

Editorial

Ausbildungspreis

Interview mit Boris Velter (BMG)

Buchbesprechung und -verlosung

MEDI-LEARN Club

HB-Univvertreter berichten

Wir über uns ... etc.

Innenstadtaktion im politischen Zentrum: Der Tradition entsprechend, hat der Hartmannbund-Ausschuss „Medizinstudenten“ im Rahmen seiner Frühjahrs-Sitzung die Bürger über die Gesundheitspolitik aus Sicht der angehenden Ärzte informiert.

Ausgabe 2/2009

2

Editorial

Liebe Medizinstudierende,

stolz präsentiert der Hartmannbund die 4. Ausgabe der **cerebellum**. Inzwischen ist das Heft fester Bestandteil der medizin-studentischen Zeitschriftenwelt. Darüber freut sich die **cerebellum**-Redaktion natürlich besonders.

Als Schwerpunktthema dieser Ausgabe berichten wir über den Hartmannbund-Ausbildungspreis 2009 und stellen euch den Gewinner der Ausschreibung vor. Des Weiteren findet ihr einen Artikel über das PJ-Ranking, an dem sich der Hartmannbund seit Mitte 2009 beteiligt. Der Verband tritt seit vielen Jahren massiv für die bundesweite Einführung einer Aufwandsentschädigung im PJ ein. Viele Krankenhäuser und Kliniken sind unseren Vorstellungen bereits gefolgt. Aber wir sagen auch ganz klar: wer hier blockiert, sollte durch euer Votum im PJ-Ranking auch klar benannt werden.

Weiterhin findet ihr Berichte über erfolgreich durchgeführte Veranstaltungen vor Ort: den neu ins Leben gerufenen Medizinerball in Marburg sowie einen Gipskurs in Leipzig. In unserer Rubrik „Berufspolitik“ findet Ihr ein Interview mit dem BMG-Mitarbeiter Boris Velter über künftig mögliche Entwicklungen im Medizinstudium.

Der Hartmannbund hat für euch – wie immer – ein Ohr an der Stelle, wo die Politik von morgen gemacht wird, um euch rechtzeitig über poli-

Klaus-Peter W. Schaps ist nicht nur verantwortlicher Redakteur der **cerebellum**, sondern als Arzt und Ausschuss-Mitglied auch hautnah an den Themen dran.



tische Tendenzen zu informieren und eure Vorstellungen von einer vernünftigen Medizineraus- und -weiterbildung an die Entscheidungsträger heranzutragen.

Neben der Information lebt die **cerebellum** weiterhin von euren Impulsen und eurem Feedback. Schreibt uns gerne eure Kritik und benennt uns die Themenbereiche im Medizinstudium, die euch heftig unter den Nägeln brennen. Die **cerebellum**-Redaktion verspricht, der Sache nachzugehen, sich für sinnvolle Lösungen einzusetzen und ausführlich darüber zu berichten.

Nun aber wünsche ich euch viel Vergnügen beim Lesen der vierten **cerebellum**!

Euer

**Klaus-Peter W. Schaps,
verantwortlicher Redakteur**

Neu: Newsletter „cerebellum direkt“

Damit angehende Ärzte immer gut informiert sind, gibt der Hartmannbund einen Newsletter für Medizinstudenten heraus. Mit „cerebellum direkt“ können Sie nicht nur aktuelle gesundheitspolitische Meldungen mit studienspezifischem Belang nachlesen, sondern auch Informationen zu Projekten und Veranstaltungen vor Ort. Mitglieder und Nichtmitglieder des Verbandes können sich kostenfrei und unverbindlich für den Newsletter registrieren: redaktion@hartmannbund.de.





Der Studien-
dekan der Aa-
chener
Fakultät, Prof.
Dr. Wolfgang
Dott, bei der
Preisverlei-
hung in Berlin

Aachen erhält Ausbildungspreis 2009

Auf Leipzig (2005) folgt Aachen: Haben wir in der vorigen Ausgabe der cerebellum vom aktuellen Stand des Ausbildungspreises berichtet, ist er inzwischen verliehen. Im Rahmen des Parlamentarischen Sommerfestes des Hartmannbundes wurde dem Studiendekan der Medizinischen Fakultät Aachen die Siegerurkunde überreicht.

Der Weg zum „Aachener Sieg“

Um ein fundiertes und aussagekräftiges Jury-Urteil zu erhalten, wurde bei der Zusammensetzung des Gremiums großen Wert darauf gelegt, dass Personen verschiedener Bereiche vertreten sind. Mit Prof. Völker aus Würzburg waren ein hochrangiger Vertreter der Lehre, mit Dr. Birgit Hibbeler eine Vertreterin aus der Fachpresse, mit Christian Weier ein Vertreter von MEDI-LEARN sowie mit Stephanie Egelseer und Max Pattmöller auch zwei Medizinstudierende in der Jury engagiert – summa summarum eine bunte und gute Mischung.

Nachdem Ende Januar die Onlineumfrage unter den Studierenden abgeschlossen war und sich über 2.000 Studierende daran beteiligt hatten, bestand der nächste Schritt in der Auswahl der fünf am besten bewerteten Fakultäten. Dazu wurden die Ergebnisse der Umfrage statistisch ausgewertet und von den Jurymitgliedern gewichtet. Die Fakultäten Aachen, Bochum, Greifswald, Heidelberg und München (LMU) hatten bei ihren Studierenden die Nase vorn und schafften den Sprung in die TOP 5.

Nun war es an der Reihe, diese Fakultäten genau unter die Lupe zu nehmen und sich ein Bild von der jeweiligen Studiensituation zu machen. Dazu wurden sie mit einem detaillierten Fragebogen zu zehn verschiedenen Bereichen befragt, die auch unter www.jungemediziner.de nachzulesen sind. So bekamen die fünf Fakultäten die Gele-



genheit, ihr Studienkonzept mit allen Vorzügen und Neuheiten ausführlich darzustellen. Bei der Auswertung der Antworten lag das Hauptaugenmerk der Jury schließlich auf der Umsetzung der Neuen Approbationsordnung.

Die Entscheidung fiel nicht leicht. Jede einzelne Fakultät zeichnete sich durch spezifische Besonderheiten und neueste Lehr- und Lernkonzepte aus. Am Ende überzeugte die Aachener Fakultät durch ihr Modellstudien-gangskonzept. Ein wesentlicher Pluspunkt war der Großteil an fächerübergreifendem Unterricht, mit dem das im klinischen Alltag so wichtige interdisziplinäre Denken und Handeln trainiert wird. Die intensive studentische Betreuung durch Jahrgangskoordinatoren und das Vorbereitungsangebot für das Hammerexamen mittels Repetitorien waren weitere Pluspunkte. Zudem hob sich das Trainings- und Übungszentrum (AIXTRA) im Vergleich besonders ab. Das umfangreiche Zusatzangebot mit eigenem Mentoringprogramm, Sonographiespezialkursen, einem Public Health Qualifikationsprofil etc. darf nicht unerwähnt bleiben.

Mit dem Ausbildungspreis möchte der Hartmannbund einen Anreiz für alle Medizinischen Fakultäten schaffen, in die universitäre Lehre zu investieren. Denn: gute Ärzte von morgen brauchen schon heute ein gutes Studium!



Stephie Egelseer,
HB-Universitätsvertreterin
in Würzburg

4

Interview mit Boris Velter (BMG)

Boris Velter ist Leiter des Referats LG 3 („Verbindung zwischen Bund und Ländern und zu den Verbänden, Koordinierung“) im Bundesministerium für Gesundheit (BMG) sowie langjähriger Referent der Friedrich-Thieding-Stiftung des Hartmannbundes (Berufspolitische Seminarreihe).



Vielen jungen Ärzten widerstrebt eine Niederlassung als Hausarzt. Wie will Ihr Ministerium dem dadurch entstehenden Hausarztmangel entgegenreten?

Der Hausarzt nimmt eine Schlüsselrolle im Gesundheitswesen wahr. In der Tat gibt es hier Nachwuchsprobleme. Zwischen 2004 und 2008 wurden mit den Reformgesetzen im Gesundheits- und Pflegebereich zahlreiche Maßnahmen beschlossen, die helfen sollen, die Versorgungssituation zu stabilisieren und drohende Unterversorgung vor allem in strukturschwachen ländlichen Räumen zu vermeiden. Deswegen wurde etwa die Zulassung von medizinischen Versorgungszentren (MVZ) erleichtert. Da ging und geht es nicht um platte Ideologien pro oder contra Freiberuflichkeit. Neben dem Gedanken der Versorgung „aus einer Hand“, die sich um Patienten dreht, statt umgekehrt, bieten die MVZ für junge Ärzte, aber gerade auch für Ärztinnen wegen flexiblerer Arbeitszeiten, des Teamgedankens und des geringen wirtschaftlichen Risikos attraktive Arbeitsmöglichkeiten. Mit der Flexibilisierung des Vertragsarztrechts wurden außerdem Anstellungsmöglichkeiten in Arztpraxen – auch in Teilzeit – verbessert. Nicht zuletzt bietet die jüngste Honorarreform Anreize – entgegen allen voreiligen und ungerechtfertigten Proteste wuchs das Honorar der Vertragsärzte im 1. Quartal 2009 nach Angaben der Kassenärztlichen Bundesvereinigung um fast 8% gegenüber dem 1. Quartal 2008! Aber auch Maßnahmen auf Länderebene, wie die Vergabe von Stipendien für Medizinstudenten, die sich im Gegenzug verpflichten, nach ihrem Studium zumindest temporär in strukturschwache ländliche Regionen zu gehen, begrüßen wir ausdrücklich. Ich bin mir auch sicher, dass

die jetzige Verpflichtung der Krankenkassen, mit Hausärzten spezielle Versorgungsverträge abzuschließen, den Beruf des Hausarztes finanziell und als direkter Partner des Patienten und seiner Kasse attraktiver machen wird. Insgesamt ist der Dreh- und Angelpunkt, die Attraktivität dieses Berufs – wie übrigens die aller Gesundheitsberufe – zu steigern. Speziell auch für die Frauen. Und dies muss jetzt wirklich schnell gehen, schließlich reden wir nicht vom Jahr 2080 sondern von 2020, 2030. Alle, die uns 2025 versorgen sollen, sind längst unter uns! Deswegen ist dies für das BMG – neben einer breiteren Finanzbasis – das Kernthema der nächsten Reformen.

Wie berechtigt ist die auf dem vorigen Deutschen Ärztetag angestoßene Debatte über eine Priorisierung ärztlicher Leistungen?

Diese Debatte ist in Deutschland völlig abwegig. Nach unserer Überzeugung sollten auch in Zukunft alle Bürger unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft uneingeschränkter Zugang zum medizinischen Fortschritt haben. Wer dies anders sieht, ist ziemlich weit weg von den Menschen. Allerdings kann natürlich nur ein verantwortlicher Umgang aller Akteure mit den zur Verfügung stehenden Mitteln unser Gesundheitssystem für die Zukunft erhalten. Und hier sind und bleiben die Ärzte in ganz spezieller Verantwortung. Schließlich sind sie es, die milliarden schwere Leistungen auch veranlassen. Ich leugne nicht, dass im Einzelfall immer wieder zwischen Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit abgewägt werden muss. Dies kann aber nach unseren Moralvorstellungen nicht standardisiert werden, quasi als Listenmedizin, sondern muss der Einzelscheidung überlassen bleiben. Auch wenn die Verantwortung zuweilen unkomfortabel ist.

Um den Wettbewerb zu stärken, fordert der Ausschuss Medizinstudenten im Hartmannbund die bundesweite PJ-Mobilität



unter allen Lehrkrankenhäusern in Deutschland. Gerade ländliche Kliniken sollen so die Möglichkeit bekommen, die Studenten als Arbeitskräfte nach dem Studium für ihren Standort zu gewinnen. Wie beurteilen Sie diese Forderung?

Mobilität im PJ kann sicher dazu beitragen, ärztlichen Nachwuchs für ländliche Gebiete zu gewinnen. Die konkrete Ausgestaltung der Ausbildung, die auch das PJ umfasst, liegt aber ausschließlich in der Verantwortung der Länder bzw. der Hochschulen. Eine direkte Einflussmöglichkeit auf eine bundesweite PJ-Mobilität haben wir daher nicht.

Was halten Sie von der Aufnahme der Fächer Palliativmedizin und Betriebswirtschaftslehre (BWL) in das Studium der Humanmedizin als festen Bestandteil der ärztlichen Approbationsordnung?

Das Fach Palliativmedizin ist zum 5.8.2009 in die ÄApprO aufgenommen worden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der bedarfsgerechten Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden. Diese muss aber weiter optimiert werden. Wir müssen alles dafür tun, todkranken Menschen auch ein schmerzfreies und würdevolles Sterben zu ermöglichen. Die Aufnahme von BWL als ordentliches Fach in die ÄApprO sehe ich ... nicht unkritisch. Ungeachtet der Frage der Gesetzgebungskompetenz des Bundes sehe ich die Gefahr, dass das Medizinstudium überfrachtet werden könnte. Natürlich sind betriebswirtschaftliche Kenntnisse für eine spätere Tätigkeit, z.B. in einer eigenen Praxis, notwendig und wichtig. Aber bei Bedarf können sie auch individuell im Rahmen der ärztlichen Fort- und Weiterbildung erworben werden.

Wegen des Ärztemangels werden die Forderungen lauter, den Numerus clausus als Zugangsvoraussetzung für das Studium der Humanmedizin abzuschaffen. Was sagen



Sie dazu?

Sicherlich gibt es geeignetere Auswahlkriterien für einen guten Arzt in der Versorgung als das „Einserabitur“. Wünschenswert wäre bspw. ein Auswahlverfahren, das sich an Kriterien wie sozialer Kompetenz und der Bereitschaft des Bewerbers zu einer späteren Tätigkeit in der Patientenversorgung orientiert. Spannend sind auch Überlegungen, gezielt junge Menschen aus schwächer versorgten Regionen für das Medizinstudium zu gewinnen. Schließlich ist die Chance gut, dass einige davon nach der Ausbildung in ihre Heimatorte zurückkehren. Nebenbei bemerkt: insgesamt haben wir keinen Ärztemangel, sondern Ärzte in Deutschland sind vielfach mit den falschen Dingen beschäftigt. Das muss sich ändern.

Der Medizinische Fakultätentag hat sich gegenüber einem Bachelor-/Master-Studiengang für Humanmedizin äußerst kritisch positioniert. Denken Sie – auch angesichts aktueller Entwicklungen –, dass ein Medizin-Bachelor sinnvoll ist?

Die Einführung eines Bachelor-/Master-Studiengangs für Humanmedizin erscheint mir aus verschiedenen Gründen problematisch – nicht zuletzt aus Gründen des Patientenschutzes. So sieht etwa der Bachelorabschluss einen berufsqualifizierenden Regelabschluss bereits nach drei Jahren vor. Das läuft jedoch den Vorgaben des EU-Rechts zuwider, welche für die Arzt-Ausbildung mindestens sechs Jahre vorsehen. Fraglich ist zudem, inwieweit eine Verzahnung von Theorie und Praxis während des Studiums bei einer Umstellung beibehalten werden könnte. Nicht zuletzt existiert derzeit kein Berufsfeld für AbsolventInnen mit einem Bachelor in den Medizinstudiengängen, da kurativ-tätige Berufsfelder in der Regel die Approbation voraussetzen.

Interview mit Boris Velter (BMG)

5

6

PJ-Ranking / Buchverlosung

PJ ist, was du daraus machst

In kaum einem Studienabschnitt sind die Unterschiede in der Ausbildung so deutlich wie im Praktischen Jahr (PJ). Während viele Unikliniken und Lehrkrankenhäuser in punkto Verbesserung der praktischen Ausbildung und Aufwandsentschädigung der PJler ihre „Hausaufgaben“ gemacht haben, gibt es leider immer noch Häuser, die die Zeichen der Zeit nicht erkennen. Deshalb setzen sich die Medizinstudenten im Hartmannbund neben einer weiteren Verbesserung der praktischen Ausbildung konsequent für eine Aufwandsentschädigung aller (!) Studenten im Praktischen Jahr ein. Auch muss es zu einem größeren Wettbewerb unter den PJ-Krankenhäusern kommen, weshalb wir eine bundesweite PJ-Mobilität für alle Medizinstudenten fordern. Um dies zu

erreichen, liegt es an euch, mit den Füßen abzustimmen, indem ihr euch bewusst für die Krankenhäuser entscheidet, die sich für ihre PJler einsetzen. Seit Mitte des Jahres kooperieren wir mit dem Internetportal www.pj-ranking.de, dort kann man aktuelle Bewertungen von Kommilitonen abrufen, die das PJ absolviert und ihr Krankenhaus bewertet haben. Aktuelle Bedingungen bezüglich der Aufwandsentschädigungen bzw. eine Übersicht über die vielfältigen Leistungen der Kliniken für PJler findet ihr unter www.jun-germediziner.de.

**Sebastian Gassner
HB-Univertreter
in Göttingen, hat
gerade sein PJ
beendet**

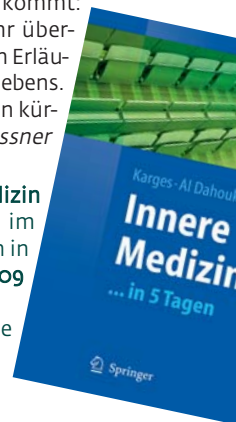


Innere im Schnelldurchlauf

Der Termin für die Innere-Klausur rückt immer näher oder das „Hammerexamen“ steht bevor – aber die Lernzeit wird immer knapper? Jetzt schlägt die große Stunde der Kurzlehrbücher, die in prägnanter, knapper Art und Weise das prüfungsrelevante Wissen festigen sollen. „Innere Medizin in fünf Tagen“ verspricht das scheinbar Unmögliche: Die gesamte Innere Medizin in einem unfassbar kurzen Zeitraum zu vermitteln. Beim Kauf dieses Werkes steigt man in einen buchgewordenen Überschallflieger: Ohne große Umschweife und bunte Bilder vermittelt das Werk in Stichpunkten das, worauf es ankommt: prüfungsrelevante Fakten. Die einzelnen Kapitel bestehen aus sehr übersichtlichen Themenblöcken, die allesamt mit Stichworten und kurzen Erläuterungen auskommen, bunte Grafiken und Mindmaps sucht man vergebens. Kurzum: Es handelt sich um das ideale Buch, um die Innere Medizin in kürzester Zeit prüfungsorientiert zu wiederholen. *Sebastian Gassner*

Verlosung!

Der Hartmannbund verlost zwei Exemplare des Buches „**Innere Medizin in 5 Tagen**“ von **Wolfram Karges** und **Sascha Al Dahouk**, erschienen im **Springer Medizin Verlag (24,95 €)**. Eine E-Mail (Betreff: „Innere Medizin in 5 Tagen“) **bis 31. Dezember 2009** inkl. deiner Adresse genügt: redaktion@hartmannbund.de





Ab sofort kostenlos: der MEDI-LEARN Club / Studenten zahlen keinen Beitrag für HB-Mitgliedschaft

Du studierst Medizin und du bist noch kein Mitglied im MEDI-LEARN Club? Dann aber fix: Ab sofort stehen dir als studentisches Hartmannbund-Mitglied nach kurzer formloser Anmeldung alle Leistungen im MEDI-LEARN Club nämlich völlig kostenfrei zur Verfügung! Genieße viele Vorteile für das gesamte Medizinstudium und danach – vom Examensservice bis zum Versicherungsschutz!

Seit 2006 bietet MEDI-LEARN in Kooperation mit der Deutschen Ärzte Finanz allen Medizinstudenten den attraktiven MEDI-LEARN Club an, mit dem jedes Mitglied viele Vorteile für das Studium erhält. Von der Studienplatzbewerbung über das Studium bis zur Facharztprüfung – für jeden ist etwas dabei! So gibt es zum Beispiel den Examensservice Deluxe mit SMS-Ergebnisdienst, zahlreiche Sonderkripte und Lernmaterialien, einen bevorzugten Studienplatztausch-Service sowie viele Versicherungs- bzw. Service-Leistungen und Seminare der Clubträger MEDI-LEARN und Deutsche Ärzte Finanz. Seit Juni ist auch der Hartmannbund kompetenter Partner im MEDI-LEARN Club und bringt weitere Vorteile für Mitglieder ein. Der Clou: für studentische Mitglieder im Hartmannbund ist der Club kostenlos UND der Mitgliedsbeitrag im Hartmannbund entfällt ebenfalls!

Die Highlights im MEDI-LEARN Club

- **Begrüßungsgeschenk** – Ein medizinisches Willkommenspräsent für dich!
- **Kostenlose Haftpflichtversicherung** Damit bist du beruflich (z.B. Famula-



tur oder PJ) und privat bestens abgesichert – kostenlos bis einschließlich 1. Assistenzarztjahr möglich!

- **Seminare und mehr** von der Deutschen Ärzte Finanz (Bsp.: Perfekt präsentieren, Studienfinanzierung, Bewerberworkshop)
- **Examensservice Deluxe** – Du erhältst eine Prognose deiner Examennote im Physikum, einen maßgeschneiderten „Schnelltest Lernen“, deine Examensergebnisse bequem per SMS.
- **Studienplatztausch Deluxe** – Dein Studienplatzgesuch wird hervorgehoben. So wirst du schneller gefunden und die Chance auf einen erfolgreichen Tausch ist größer!
- **Formularservice und aktuelle Semester-Informationen** – Top-Hilfe im Papierkrieg: Du erhältst exklusiv alle wichtigen Formulare für Famulatur, Praktika und Co!
- **MEDI-LEARN Zeitung** – Die Printausgabe von MEDI-LEARN mit spannenden Themen aus Studium, Medizin und mehr: 2 x jährlich (WiSe + SoSe) gratis und frei Haus!
- **Medizinisches Geschenk zum PJ**

MLC und HB – so geht's

Ab sofort bieten dir Hartmannbund und MEDI-LEARN Club gemeinsam zahlreiche, exklusive Leistungen rund um dein Medizinstudium an - beitragsfrei. Wenn du bereits Mitglied im Hartmannbund bist und dich auch für den MEDI-LEARN Club entscheidest, kostet dich das während des kompletten Studiums und 1. Assistenzarztjahr 0 €. Überzeugt? Jetzt schnell und unkompliziert anmelden: www.medi-learn.de/club.

Kooperation für Medizinstudenten





Gips- und Castkurs in Leipzig

Der Hartmannbund hat den Gips- und Castkurs in Leipzig erfolgreich organisiert. Dank der Central Krankenversicherung und der apoBank, die den Kurs sponserten, sowie der Firma BSNmedical, die die Veranstaltung nicht nur durchführte, sondern auch das Material stellten, konnten insgesamt 20 Medizinstudenten und 12 Krankenschwestern aktuelle Gips- oder Cast-Techniken erlernen bzw. ihr Wissen darüber ausbauen.

Wenngleich viele der studentischen Teilnehmer noch nie eine Binde in der Hand hielten, gelang es allen, erst eine Polsterung und dann die Castbinde anzulegen. Zum Schluss durften alle jeweils einen ihrer Mitstudenten mit einer elektrischen Säge vom Cast am Unterarm befreien. Daneben wurden theoretische Aspekte über die verschiedenen Formen der Materialien, deren Kosten sowie Tipps und Tricks zur Verarbeitung dieser im Klinik- und Praxisalltag vermittelt.

Im zweiten Teil stand das Gipsen der Handgelenks- und Ellenbogenschienen an. Für die erfahrenen Krankenschwestern zeigte der Lehrer einige Kniffe, mit denen man den Gips stabiler machen kann, ohne mehr Gipslagen zu benutzen. Außerdem demonstrierte BSNmedical ein neues Polstermaterial für Casts, das nach Anlage wieder trocknet, sodass man duschen und schwimmen kann, obwohl man einen zirkulären Cast trägt.

Sobald die Nachfolge der HB-Universitretung geregelt ist (Interessenten gesucht!), soll der Kurs erneut durchgeführt werden.

Klaus Wallmann jun.
HB-Universitreter in Leipzig

Neue alte Traditionen mit dem HB

Marburgs Philipps-Universität wurde als erste protestantische Universität bereits 1527 gegründet. Man sollte meinen, dass eine Uni mit einer so langen Geschichte auch großen Wert auf Traditionen legt. Leider ist uns Medizinern in den letzten Jahren ein wunderschönes Brauchtum abhanden gekommen: der Medizinball.

Diesem Missstand wollte der Förderverein Studierender der Medizin Marburg zusammen mit dem Akademischen Tanzsportclub Marburg ein Ende bereiten – was durch den Hartmannbund finanziell unterstützt wurde. Tatsächlich öffnete am 3. Juli 2009 eine liebevoll dekorierte Stadthalle ihre Tore für rund 450 Medizinstudenten, Dozenten und weitere (Tanz-)Freunde unseres Fachbereiches. Die Live-Band ließ den Anwesenden keine Wahl: Bis in die tiefe Nacht bewiesen die Ballgste eine gute Kondition, die Tanzfläche war immer voll besetzt.

Der Akademische Tanzsportclub demonstrierte zudem das Showtalent seiner Mitglieder mit vielseitigen Tanzeinlagen vom eleganten Standardtanz bis hin zur furiösen Geschichte des argentinischen Tangos. Viele Ballgste scharten sich vor Beginn des Festprogrammes im Foyer am Informationsstand des Hartmannbundes, wo sie die Gelegenheit nutzten, sich nicht nur über den





Hartmannbund im Allgemeinen zu informieren, sondern auch den neuen studentischen Vertreter Johannes Reichelt persönlich kennen zu lernen. Einige Studenten entschieden sich sogar direkt vor Ort für die Beantragung einer Mitgliedschaft und freuten sich zusätzlich über den Willkommensgruß in Form eines ermäßigten Eintrittspreises. Es war eine rauschende Ballnacht, die alle Gäste mit dem guten Gefühl verließen, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu wollen. Ganz sicher wird der Hartmannbund auch im kommenden Jahr diese neue alte Tradition im beschaulichen Marburg unterstützen.

Johannes Reichelt
HB-Univertreter in Marburg
(Foto oben)



**„cerepedia“ –
Was sind eigentlich ... DRGs?**

Manche PJler werden bereits an die „Patientencodierung“ herangeführt. Doch was genau ist das? Die Rede ist von den 2004 verpflichtend eingeführten Diagnosis Related Groups, kurz DRGs. Sie bilden ein Patientenklassifikationssystem, mit dem einzelne stationäre Behandlungsfälle anhand bestimmter Kriterien zu Fallgruppen zusammengefasst werden. Da diese Fälle nach pauschalierten Preisen vergütet werden, stellen DRGs die Grundlage des Vergütungssystems an Kliniken dar. Im Fallpauschalenkatalog von 2009 existieren übrigens 1.192 DRGs.

Promotion / Aufruf

**Stellenanzeige
Wir suchen eine/n**

Motivierte(n) Studentin(en) für unseren Ausschuss – UNIVERTRETER
Tätigkeitsschwerpunkte: Planung und Durchführung diverser Veranstaltungen vor Ort, z.B. Nahtkurse, Glühweinstände oder Infoveranstaltungen („Karriere in Weiß“), exzellente Unterstützung seitens der Landesverbände, Zusammenarbeit mit engagierten Ärzten, Teilnahme an Ausschuss-Sitzungen, Infos über aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen

Voraussetzungen: Du findest, die Lehre an deiner Universität ist unzureichend? Du hast Spaß an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen? Du legst viel Wert auf Teamwork? Du hast neue Ideen, die du einbringen willst? Du möchtest in gesundheitspolitischen Fragen auf dem neuesten Stand sein und zugleich mitmischen?

Dann melde dich bitte beim Ausschuss Medizinstudenten
Ansprechpartnerin beim Hartmannbund: Katja Kraemer
kra@hartmannbund.de, Tel.: 030/206 208 13

Wir würden uns freuen, dich bei einer unserer nächsten Ausschuss-Sitzungen zu treffen!

10

Im „Ausschuss Medizinstudenten des Hartmannbundes“ haben sich Medizinstudenten aller Semester zusammengefunden. Die Univertreter sind eure Ansprechpartner vor Ort. Sie beantworten gerne eure Fragen oder vermitteln euch die richtige Kontaktperson.

Aachen

Matthias Urbanczyk
Tel.: 0241 / 45 05 26 76
uni.aachen@hartmannbund.de

Berlin

Andreas Klär; Sebastian Richter, Annika Schnurbus (Stv.)
Tel.: 030 / 206 208 56
uni.berlin@hartmannbund.de

Bochum

Jamal Mezrhah
Tel.: 0231 / 133 807 8
jamiloquai_179@hotmail.com

Bonn

Boris Bücher
Tel.: 0228 / 81 04 138
uni.bonn@hartmannbund.de

Essen

Nadine Webering
Tel.: 02 01 / 75 99 96 34
uni.essen@hartmannbund.de

Frankfurt/Main

Nadine Rilana Loesel
Tel.: 069 / 200 188 57
uni.frankfurt@hartmannbund.de
Jishun Zhu
jishunzhu@hotmail.com

Freiburg

Kristin Binek
Tel.: 0711 / 731024
uni.freiburg@hartmannbund.de

Gießen

Boris Bodelle
Tel.: 069 / 97 40 96 98
bbodelle@online.de
Jan Erik Stecher (Stv.)
Jan.E.Stecher@med.uni-giessen.de

Göttingen

Sebastian Gassner; Benjamin Harlass (Stv.)
Tel.: 0511 / 344 900
uni.goettingen@hartmannbund.de

Halle/Saale

Sebastian Schiefer; Katarina Braune (Stv.)
Tel.: 030 / 206208 55
uni.halle@hartmannbund.de

Hamburg

Dirk Häger
Tel.: 040 / 22 71 72 57
uni.hamburg@hartmannbund.de

Hannover

Constantin Janzen, Sören Könneker
Tel.: 0511 / 344 900
uni.hannover@hartmannbund.de

Heidelberg

Martin Schreiber
Tel.: 0711 / 73 10 24
martin1909@web.de

Fabian Schlaich (Stv.)

Tel.: 06221 / 72 78 434
Fabian.schlaich@arcor.de

Homburg

Max Pattmöller
Tel.: 0176 / 23387263
m.pattmoeeller@yahoo.de

Jena

Christiane Schoder
Tel.: 03643 / 559 850
uni.jena@hartmannbund.de

Köln

Alexandra Heß
Tel.: 0221 / 47 59 775
hess_frechen@yahoo.de

Leipzig

Klaus Wallmann
Tel.: 030 / 206 208 55
uni.leipzig@hartmannbund.de

Mainz

Isabel Heinz, Anne Lamers (Stv.)
Tel.: 06131 / 60 94 43
uni.mainz@hartmannbund.de

Marburg

Johannes Reichelt
Tel.: 0177 / 711 00 55
uni.marburg@hartmannbund.de

München LMU

Robert Braun
robert.braun.1984@gmail.com
Ricarda Rauschenberg (Stv.)
R_Rauschenberg@yahoo.de
Tel.: 089 / 470 870 34

München TU

Christoph Dönitz
Tel.: 089 / 470 870 34
christoph.doenitz@web.de

Münster

Gabriela Papp
Tel.: 0231 / 43 37 97
uni.muenster@hartmannbund.de

Regensburg

Andreas Voss, Franz Hilber (Stv.)
Tel.: 089 / 470 870 34
Andreas.Voss@stud.uni-regensburg.de
franz.hilber@stud.uni-regensburg.de

Rostock

Hanne Maeter
Tel.: 0451 / 39 68 96 00
uni.rostock@hartmannbund.de

Ulm

Erika Billinger
Tel.: 07348 / 22 123
HartmannUlm@aol.de

Würzburg

Stephanie Egelseer
StephieEgelseer@aol.com



Medizinstudenten im Hartmannbund

Wir sind

- die geeignete Plattform, um unsere Interessen als Medizinstudenten durchzusetzen
- ein ideales Forum für gemeinsame Diskussionen, um Ideen & Lösungsansätze auf wichtige Fragen im und nach dem Medizinstudium zu finden
- Sprachrohr zur Politik
- Partner und Berater während des Studiums, auch in der Zeit danach

Wir bieten

- Ideen und Lösungen zu Fragen im und nach dem Medizinstudium
- Rhetorikkurse sowie kostenlose Informations- und Berufspolitikseminare
- „cerebellum“ und „Hartmannbund-Magazin“ frei Haus per Post
- kostenlose individuelle Beratungen sowie Merkblätter, Musterverträge und Informationen
- aktive Mitarbeit

Wir über uns

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM HARTMANNBUND

Name		Vorname	
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort	
Geburtsdatum	Nationalität	Telefonnummer	E-Mail
Studienbeginn	Semesterzahl	Studienort	voraus. Approbationsdatum

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. Ich erkenne die Satzung des Verbandes sowie die Beschlüsse seiner Organe an. Ich bin damit einverstanden, dass meine Mitgliederdaten elektronisch erfasst, aktualisiert und für Leistungen im Rahmen der Mitgliedschaft genutzt werden.

Datum, Unterschrift	<input type="checkbox"/> Ich bin bereits Mitglied im MEDI-LEARN Club
Zu Ihrer Erleichterung empfehlen wir Ihnen, den Beitrag abbuchen zu lassen: Gleichzeitig ermächtige ich Sie bis auf Widerruf, meinen Beitrag jährlich von meinem Konto einzuziehen.	<input type="checkbox"/> Ich möchte zugleich Mitglied im MEDI-LEARN Club werden

Konto-Nr.	Bank oder Postgiroamt	Bankleitzahl
Datum, Unterschrift		

Rufen Sie uns an unter **0 30 / 20 62 08-0**, faxen Sie uns unter **0 30 / 20 62 08-29** oder besuchen Sie uns unter www.jungemediziner.de



Wir wollen

- aktiv in den Gremien des Hartmannbundes mitarbeiten
- uns in der Gesundheitspolitik engagieren und etwas bewirken
- Erfahrungen austauschen
- die Mediziner Ausbildung nach unseren Vorstellungen reformieren
- aktiv in den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess eingreifen
- mit dem größten freien Ärzteverband Deutschlands etwas bewegen

Mehr Infos?

Mehr Informationen über die Arbeit, die Publikationen, die Mitgliedschaft (Studenten für 0 bzw. 1 Euro im Monat!) sowie weitere Vorteile (kostenlose Berufshaftpflichtversicherung für Medizinstudenten etc.) im Hartmannbund findet ihr hier:

Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. [Impressum]

Klaus-Peter W. Schaps (verantwort.) /
Katja Krahmer

Schützenstraße 6a; 10117 Berlin

Tel.: 030 / 206 208-0
hb-info@hartmannbund.de

www.jungemediziner.de
www.hartmannbund.de

ISSN 1866-816X

Beitragsordnung des Hartmannbundes

gültig ab 1. Januar 2009 (Beschluss der Hauptversammlung vom 25.10.2008)

Gruppe	Bezeichnung	Monatlicher Beitrag alte Bundesländer	neue Bundesländer
I	Niedergelassene Ärzte	€ 22,00	€ 19,00
	Angestellte und beamtete Ärzte in leitender Position	€ 22,00	€ 19,00
II a	Angestellte und beamtete Ärzte, die länger als fünf Jahre die Approbation besitzen	€ 17,00	€ 15,00
	bei gleichzeitiger Mitgliedschaft im MB	€ 10,00	€ 8,00
b	Niedergelassene Ärzte im ersten Jahr der Niederlassung	€ 17,00	€ 15,00
c	Niedergelassene Ärzte bei gleichzeitiger Mitgliedschaft im Ärzteverband des Saarlandes (SÄS)	€ 17,00	€ 15,00
d	Zahnärzte bei gleichzeitiger Mitgliedschaft im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ)	€ 17,00	€ 15,00
e	Niedergelassene Ärzte in korporativen Verbänden*	€ 17,00	€ 17,00
f	Angestellte Ärzte in korporativen Verbänden*	€ 10,00	€ 10,00
III	Angestellte und beamtete Ärzte bis fünf Jahre nach der Approbation	€ 11,00	€ 9,00
	bei gleichzeitiger Mitgliedschaft im MB	€ 7,00	€ 7,00
IV a	Mitglieder im Ruhestand oder mit geringer Berufstätigkeit	€ 6,00	€ 5,00
b	Mitglieder, die vorübergehend nicht berufstätig sind	€ 5,00	€ 5,00
V	Medizinstudenten	€ 1,00	€ 1,00
VI	Mitglieder, die in anderen als ärztlichen Berufen tätig sind, werden analog in eine der o.g. Beitragsgruppen eingestuft.		

* Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren e.V. • Ärztegesellschaft • für Präventionsmedizin und klassische Naturheilverfahren Kneipärztebund e.V. • Hufelandgesellschaft e.V., Dachverband der Ärztegesellschaften für Naturheilkunde und Komplementärmedizin • Berufsverband für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland e.V. (BKJPP) • Privatarztlicher Bundesverband (pbv) e.V. • MEDICA - Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e.V. • Bundesverband der Belegärzte (BdB) e.V. • Berufsverband der Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Deutschlands e.V. • Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte • Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.

Bei geänderten Voraussetzungen erfolgen Umstellungen in eine andere Beitragsgruppe. Rückwirkende Beitragsenkungen sind nicht möglich.

Die Beiträge werden monatlich veranlagt und in der Regel vierteljährlich fällig, **spätestens jedoch zum 31.12. eines jeden Jahres.** Im Lastschriftzugsverfahren werden Monatsbeiträge bis einschließlich € 8,- einmal jährlich, alle übrigen Beiträge in der Regel vierteljährlich abgebucht. Hinweis: Beiträge sind steuerlich voll abzugsfähig (für niedergelassene Ärzte als Betriebsausgaben, für angestellte Ärzte als Werbungskosten).

Beitragskonto des Hartmannbundes

Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G., Düsseldorf, Kto.Nr. 0001085018, BLZ: 300 606 01
IBAN DE4 3006 0601 0001 0850 18 / BIC (SWIFT CODE) DAAEDED3

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand

- Antwort -

HARTMANNBUND

Verband der Ärzte Deutschlands e.V.

Schützenstr. 6a

10117 Berlin

WS 2009/2010 ch